

# BUNDESKUNSTHALLE



## FERDINAND HODLER

Maler der frühen Moderne

8. September 2017 bis 28. Januar 2018

Medienkonferenz: Donnerstag, 7. September 2017, 11 Uhr

### Inhalt

1.	Allgemeine Informationen	Seite 2
2.	Informationen zur Ausstellung	Seite 4
3.	Biografie Ferdinand Hodler	Seite 6
4.	Wandtexte	Seite 10
5.	Publikation	Seite 15
6.	Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)	Seite 16
7.	Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 23

*Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher*

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle  
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4  
53113 Bonn  
T +49 228 9171-0  
F +49 228 234154  
www.bundeskunsthalle.de

*Geschäftsführer*  
Reinier Wolfs  
Dr. Bernhard Spies

*Vorsitzender des Kuratoriums*  
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096  
Amtsgericht Bonn  
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00  
Deutsche Bank Bonn  
BLZ 380 700 59  
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00  
BIC DEUTDE33080



## Allgemeine Informationen

Dauer	8. September 2017 bis 28. Januar 2018
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Bernhard Spies
Kuratorin	Dr. Monika Brunner
Ausstellungskuratorin	Dr. Angelica Francke
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Publikation / Presseexemplar	35 € / 17 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen und Schulklassen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt regulär / ermäßigt / Familienkarte	10 € / 6,50 € / 16 €
Happy-Hour-Ticket	7 € für alle Ausstellungen Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Öffentliche Turnusführungen	Mittwochs: 18 Uhr Sonn- und feiertags: 14 Uhr 3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt
Kinderführungen	Sonn- und feiertags, 14 Uhr Teilnahme frei mit Eintrittskarte
Audioguide	4 € / ermäßigt 3 € Deutsch und Englisch Audiodeskription für Blinde: 2 € Mediaguide in Gebärdensprache: 2 € Künstlerische Konzeption und Produktion des Audioguides durch Linon

Verkehrsverbindungen

U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile

Parkmöglichkeiten

Parkhaus Emil-Nolde-Straße  
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,  
53113 Bonn

Presseinformation (dt. / engl.)

[www.bundeskunsthalle.de/presse](http://www.bundeskunsthalle.de/presse)

Informationen zum Programm  
und Anmeldung zu  
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243  
F +49 228 9171-244  
[kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de](mailto:kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de)

Allgemeine Informationen (dt. / engl.)

T +49 228 9171-200  
[www.bundeskunsthalle.de](http://www.bundeskunsthalle.de)

Eine Ausstellung der  
Bundeskunsthalle in Kooperation  
mit dem Kunstmuseum Bern



Förderer



Medienpartner




Gefördert durch



Kulturpartner






## Informationen zur Ausstellung

Ferdinand Hodler (1853–1918) war einer der erfolgreichsten Künstler des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts und zählte in den Augen seiner Zeitgenossen zu den wichtigsten Malern der Moderne. Seit der letzten großen monografischen Ausstellung 1999/2000 in München und Wuppertal ist Hodlers Œuvre nicht mehr umfassend in Deutschland gezeigt worden. Die Ausstellung in Bonn gibt die Gelegenheit, andere Schwerpunkte zu setzen und Werke zu präsentieren, die lange nicht mehr oder noch nie in Deutschland zu sehen waren.

Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle: „Abwechselnd gefeiert und verfehmt, geächtet und vereinnahmt in Deutschland hat der ‚Schweizer Nationalmaler‘ Ferdinand Hodler hierzulande eine erstaunliche Karriere hingelegt. Sein künstlerischer Weg in die Moderne wurde von politischen Diskursen flankiert, in denen er eine ebenso klare Haltung zeigte wie in seiner Kunst. In der Ausstellung stehen sowohl seine erstaunliche künstlerische Entwicklung wie auch der zeitgeschichtlich brisante ‚Fall Hodler‘ im Zentrum.“

Rund 100, zum Teil großformatige Gemälde und über 40 Zeichnungen veranschaulichen, welche Etappen und Ereignisse in der Laufbahn des Schweizer Künstlers wesentlich zu seinem nationalen und internationalen Erfolg beigetragen haben. Im Fokus der Präsentation steht auch die Frage nach Hodlers Strategien, die ihn dazu befähigten, als autonomer Künstler wahrgenommen und geschätzt zu werden. Thematisiert werden die Ausbildungszeit, Auslandsreisen, Wettbewerbsbeteiligungen, Skandale sowie die Ausstellungstätigkeit. Eine wichtige Rolle in Hodlers Künstlerkarriere kommt den Vermittlungsinstanzen zu: Seine Kontakte zu Sammlerinnen und Sammlern sowie zum Kunsthandel und zu den Kunstvereinen trugen zur erfolgreichen Verbreitung seiner Kunst bei, wobei Deutschland neben Wien und Paris eine zentrale Rolle spielte. Dieser Aspekt der Erfolgsgeschichte wurde in vergangenen Präsentationen zu Ferdinand Hodler kaum berücksichtigt und wird in der Ausstellung besonders gewürdigt. Ein weiterer Schwerpunkt widmet sich den formalen Besonderheiten der frühen Moderne, etwa die geschlossenen Formen, die großflächige Malweise, die parallelen Strukturen, der Rhythmus. Die Ausstellung berücksichtigt alle Gattungen wie Landschaft, Bildnis, Figur und Historie. Hodlers Biografie wird mit Fotografien dokumentiert, die Einblick in das familiäre Umfeld, sein Atelier, seine Arbeitsweise und seinen Freundeskreis geben.

Ferdinand Hodlers künstlerische Laufbahn begann als Vedutenmaler am Thunersee bei Ferdinand Sommer, Barthélemy Menn machte ihn in Genf mit der Pleinairmalerei und der Porträtkunst vertraut. Während seines mehrmonatigen Aufenthalts in Spanien vertiefte der junge Maler seine Kenntnisse in Madrid, wo er im Prado die flämische, italienische und spanische Malerei studierte und ein neues Verständnis für Licht und Farbe entwickelte. Im Alter von 23 Jahren beteiligte er sich an nationalen Wettbewerben, die ihm einige Preise eintrugen und die sein Werk einem breiten Schweizer Publikum bekannt machten. Sein Gemälde *Die Nacht* (1889–1890) provozierte in Genf einen Eklat, doch mit dem



Skandalbild setzten Hodlers Erfolge im Ausland ein, und er erntete in Künstlerkreisen viel Beifall. Der internationale Durchbruch gelang ihm 1904 bei der XIX. Ausstellung der Wiener Secession. Carl Reininghaus, österreichischer Kunstförderer und Sammler, erwarb mehrere Bilder und machte den Künstler über Nacht zum Millionär. Nach 1900 begannen sich deutsche Kunstinstitutionen vermehrt für Hodler zu interessieren. Der Deutsche Künstlerbund stellte dem Maler in der Berliner Ausstellung von 1905 einen eigenen Saal zur Verfügung. Es folgten weitere Secessions-Ausstellungen in München und Berlin. Auch die deutschen Kunstvereine und der Kunsthandel waren auf Hodler aufmerksam geworden und veranstalteten zwischen 1907 und 1914 mehrere Gruppen- und Einzelausstellungen mit Werken des Künstlers; die Ausstellungsbesprechungen in der deutschen Presse machten Hodlers Kunst einem breiten Publikum bekannt. Der Maler erhielt Aufträge von deutschen Kunsthändlern und Sammlern, deutsche Museen erwarben seine Bilder, wie die Staatsgalerie Stuttgart und das Städel Museum in Frankfurt am Main.

In den zeitgenössischen Rezensionen zu Hodler ist die Rede vom Maler der Moderne. Als modern empfanden die Kunstkritiker die Tendenz zum Ornament, die formalen Wiederholungen, die starken Umrisse sowie die Wahl der Farben. Hodlers Monumentalmalerei, die sich durch große Flächen und klare Konturen auszeichnete und die durch ihre Fernwirkung beeindruckte, stieß in Deutschland auf großes Interesse. Höhepunkt seiner Reputation als Maler des Monumentalstils bildeten die Aufträge der großformatigen Wandbilder für die Friedrich-Schiller-Universität in Jena 1907 sowie für das Rathaus in Hannover 1911. Hodlers Erfolgsgeschichte in Deutschland endete abrupt, nachdem er ein Protestschreiben gegen die Beschießung der Kathedrale von Reims durch deutsche Soldaten mit unterzeichnet hatte. Die Ächtung tat Hodlers Karriere außerhalb von Deutschland keinen Abbruch. Sammlerinnen und Sammler wie die Geschwister Gertrud und Josef Müller, Willy Russ-Young und Arthur Hahnloser unterstützten Hodler mit ihren Ankäufen und Aufträgen. Als Hodler 1918 im Alter von 65 Jahren starb, hatte er rund 2000 Gemälde geschaffen.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern

## Biografie Ferdinand Hodler

### 1853–1860

Ferdinand Hodler wird am 14. März 1853 als ältestes von sechs Kindern des Schreiners Johann Hodler und der Köchin Margaritha Neukomm in Bern geboren. Alle vier Brüder sterben vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr an Tuberkulose, die Schwester stirbt 1885 mit 30 Jahren. Ein Jahr lebt die Familie in La Chaux-de-Fonds, wo der Vater im Dezember 1860 an Tuberkulose stirbt.

### 1861–1866

Die Mutter heiratet den verwitweten Dekorationsmaler Gottlieb Schüpbach aus Steffisburg, der fünf Kinder in die Ehe bringt. Hodler besucht die Volksschule in Bern und hilft seinem Stiefvater in der Malerwerkstatt.

### 1867–1870

1867 stirbt die Mutter. Ihr Bruder, der Schuster Friedrich Neukomm, nimmt die Kinder bei sich in Langenthal auf. Hodler beginnt er eine Lehre beim Vedutenmaler Ferdinand Sommer in Thun.

### 1871–1873

Ende 1871 zieht Hodler nach Genf, um Landschaftsbilder von François Diday und Alexandre Calame im Musée Rath zu kopieren. Barthélemy Menn, Professor an der École des Beaux-Arts in Genf, nimmt Hodler als Schüler auf.

### 1874

Hodler beteiligt sich am Concours Calame, einem für Landschaftsmalerei ausgeschriebenem Wettbewerb, und gewinnt den ersten Preis für *Le Nant de Frontenex*.

### 1878–1879

Während seines achtmonatigen Aufenthalts in Spanien studiert er im Prado in Madrid die Alten Meister und malt Landschaften, Tierstücke, Bildnisse und Genrebilder. Nach der Rückkehr bezieht er sein erstes Atelier in der Altstadt von Genf.

### 1881

Im Juni arbeitet er unter der Leitung von Edouard Castres am Bourbaki-Panorama (Luzern) mit.

### 1882

Für den Concours Diday hält er sich sechs Monate in Langenthal auf und gewinnt den ersten Preis für sein Figurenbild *Müller, Sohn und Esel*.

### 1883

Hodler wird für *Alpenlandschaft (Das Stockhorn)* der erste Preis des Concours Calame zugesprochen. Ende Juli bis Anfang August besucht er in München die Internationale Ausstellung, den Kunstverein und die Alte Pinakothek.

### 1887

Vom Juli bis September zeigt das Kunstmuseum Bern eine grosse Einzelausstellung mit 60 Werken. Im Oktober wird Hector Hodler, Sohn von Augustine Dupin und Ferdinand Hodler, in Genf geboren.

### 1889

Hodler heiratet Bertha Stucki. Mit der zweiten Fassung des *Schwingerumzuges*, die auf der Pariser Weltausstellung zu sehen ist, findet Hodler erste Anerkennung im Ausland.

### 1891

Das symbolistische Werk *Die Nacht* wird wegen den nackten Figuren durch die Behörden aus der städtischen Ausstellung im Genfer Musée Rath entfernt. Im Salon du Champ-de-Mars von Paris, der von Pierre Puvis de Chavannes präsiert wird, erhält Hodler für *Die Nacht* eine Silbermedaille. Im Juli 1891 lassen sich Bertha Stucki und Hodler scheiden.

### 1897

Im März hält der Künstler auf Einladung des Vereins der freiburgischen Kunstfreunde einen Vortrag mit dem Thema *Die Sendung des Künstlers (La mission de l'artiste)*, in dem er u. a. seine Auffassung vom Parallelismus darlegt. An der 7. Internationalen Kunstausstellung in München wird er mit der Goldenen Medaille erster Klasse für *Die Nacht* und *Eurhythmie* ausgezeichnet.

### 1898

Am 11. März heiratet er Berthe Jacques, die er um 1893 in Genf kennengelernt hat. Sie steht ihm für zahlreiche Figurenkompositionen Modell.

### 1900

Hodler beendet sein Wandbild *Rückzug von Marignano* für den Waffensaal des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich. Für *Die Nacht*, *Eurhythmie* und *Der Tag* wird er bei der Pariser Weltausstellung mit einer goldenen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

### 1901


Er wird Mitglied der Berliner und Wiener Secession. Die 8. Internationale Kunstausstellung im Königlichen Glaspalast in München zeigt die erste Fassung von *Der Auserwählte*.

### 1903

Auf Einladung des Wiener Mediziners Anton Loew weilt Hodler sieben Wochen in Wien und lernt Gustav Klimt kennen. Auf Empfehlung von Max Klinger wird Hodler in die Münchner Secession aufgenommen.

### 1904

Mit der 19. Ausstellung der Wiener Secession, wo er als Ehrengast vertreten ist, gelingt ihm der internationale Durchbruch. Auch in finanzieller Hinsicht ist die



Werkschau ein Erfolg, so erwirbt der Grazer Industrielle Carl von Reininghaus acht Gemälde.

### 1905

Im März kauft Karl Ernst Osthaus das Gemälde *Der Frühling* für das Museum Folkwang in Hagen und damit das erste Werk von Hodler für eine deutsche Museumssammlung.

### 1907

Die Gesellschaft der Kunstfreunde von Jena und Weimar lädt ihn ein, ein Wandbild zum Auszug der Jenenser Studenten in den Freiheitskrieg von 1813 für Friedrich-Schiller-Universität in Jena zu malen. Der Kunstsalon von Paul Cassirer in Berlin zeigt 24 Werke von Hodler.

### 1908

In Genf begegnet er Valentine Godé-Darel. Im Auftrag der Schweizerischen Nationalbank entwirft er die neuen Banknoten mit dem Mäher für den 100- und dem Holzfäller für den 50-Franken-Schein. Die Staatsgalerie Stuttgart erwirbt Hodlers frontales *Selbstbildnis* von 1900.

### 1909

Hodler stellt sein Wandbild *Auszug der deutschen Studenten in den Freiheitskrieg von 1813* und *Die Liebe* im Kunsthaus Zürich aus. Augustine Dupin stirbt in Genf.

### 1910

Die Philosophische Fakultät der Universität Basel ernennt Hodler zum Ehrendoktor. Die Zürcher Kunstgesellschaft bestellt ein großes Wandbild für das neue Kunsthaus. Bis 1917 entstehen zwei monumentale Hauptfassungen von *Blick ins Unendliche* (Kunstmuseum Basel, Kunsthaus Zürich). Als Präsident der Vereinigung der Schweizerischen Maler, Bildhauer und Architekten organisiert Hodler eine Gruppenausstellung im Budapester Nemzeti Szalon.

### 1911

Große Ausstellungen in der Berliner Secession, im Kölner und im Frankfurter Kunstverein sowie in der Galerie Thannhauser, München. Der Frankfurter Kunstverein zeigt 75 Gemälde von Hodler. Durch die Vermittlung von Max Liebermann erhält der Künstler den Auftrag für ein Wandbild im Rathaus von Hannover, er malt die *Einmütigkeit* (Ausführung 1913). Das Städel Museum in Frankfurt kauft das *Bildnis Hélène Weiglé* von der Galerie Fritz Gurlitt in Berlin.

### 1912

Hodler wird Mitglied der Akademie der bildenden Künste, Dresden.

### 1913

Im Juni wird die *Einmütigkeit* im neuen Rathaus in Hannover in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. und Hodler eingeweiht. Paulette, die Tochter von Valentine Godé-Darel und Ferdinand Hodler, wird geboren.





## 1914

Hodler unterschreibt zusammen mit 120 Künstlern im September eine Protestnote gegen die Beschießung der Kathedrale von Reims durch die deutsche Artillerie und wird aus allen Künstlervereinigungen Deutschlands ausgeschlossen. Er beginnt der Bildnisreihe der sterbenden Valentine Godé-Darel.

## 1915–1916

Am 25. Januar 1915 stirbt Valentine Godé-Darel in Vevey. Wegen chronischer Atembeschwerden weilt Hodler zur Kur in Néris-Les-Bains bei Vichy.

## 1917

Das Kunsthaus Zürich zeigt die erste umfassende Retrospektive mit rund 600 Werken.

## 1918

Hodler erkrankt an einem Lungenödem und stirbt am 19. Mai im Alter von 65 Jahren in Genf.

## Wandtexte

### Einführung

Ferdinand Hodler zählt zu den bedeutendsten Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts und erfreute sich bereits zu Lebzeiten großer Beliebtheit. Wie kaum einem anderen Maler der Moderne gelang es ihm, den vorherrschenden impressionistischen Stil durch eine eigenständige Bild- und Formensprache zu überwinden und innerhalb des Symbolismus eine unverwechselbare malerische und kompositorische Ausdrucksform zu entwickeln. Zu den typischen formalen Merkmalen seines Stils gehören die Vereinfachung des Motivs mittels großer Flächen, separierte Farbflächen und klare Umrisslinien. Diese auf Fernwirkung angelegten, monumentalen Darstellungen fanden bei den Kunstkritikern und beim deutschen Kunsthandel viel Aufmerksamkeit.


Hodler feierte einen Großteil seiner Erfolge in Deutschland. Kunstmetropolen wie Berlin, Frankfurt oder München waren neben Paris und Wien maßgeblich an der Vermittlung und Verbreitung seiner Kunst beteiligt. Sein Aufstieg zum erfolgreichen Maler der frühen Moderne vollzog sich in mehreren Etappen. Auf die Lehrjahre folgten Wettbewerbs- und Ausstellungsbeteiligungen, schließlich fand er mit seiner Monumentalmalerei internationale Anerkennung.

Seine symbolistischen weiblichen Figuren und die kraftvollen männlichen Modelle wurden in der deutschen Presse euphorisch gefeiert. Erst Hodlers Unterschrift auf dem Protestschreiben gegen die Beschießung der Kathedrale von Reims im September 1914 setzte seiner Popularität in Deutschland ein vorläufiges Ende. Die Rehabilitierung erfolgte 1919 mit der erneuten Präsentation seines Wandbildes in der Universität von Jena sowie mit dem wieder erstarkten Interesse deutscher Museen und Sammler an seinen Werken.

### Lehrjahre

Während seiner zweijährigen Lehre in der Veduten-Werkstatt von Ferdinand Sommer in Thun malte Hodler Schweizer Landschaften nach Vorlagen. Zu seinen bevorzugten Motiven gehörten der Thunersee mit Schloss Schadau und die Berner Alpen. Diese kleinformatigen, auf Karton gemalten Bilder waren als Andenken für Touristen gedacht. Das Malen selbst gewählter Motive im Freien erlernte Hodler um 1872 bei Barthélemy Menn in Genf. Sein bevorzugter Standort war das Rhoneufer mit seinen Weidenbäumen und schroffen Felswänden.

Dank dem Porträtunterricht bei Menn konnte sich Hodler 1878/79 einen mehrmonatigen Aufenthalt in Madrid mit Hilfe von Bildnisaufträgen finanzieren. Mit Porträts vor dunkeltonigem Hintergrund knüpfte er an die Helldunkelmalerie der Alten Meister an, die er im Museo del Prado studiert hatte. Die Farbpalette seiner Landschaften hingegen hellte sich unter dem Eindruck des südlichen Lichts auf. Hodler schuf in Spanien etwa 25 Gemälde, darunter



Tierstücke und Genrebilder. Diese stellte er nach seiner Rückkehr in einem eigens gemieteten Raum außerhalb von Genf aus.

### **Fortkommen (1)**

Hodler beteiligte sich regelmäßig an Wettbewerben für Landschafts- (dem Concours Calame) und Figurenmalerei (Concours Diday) der Genfer Société des Arts. Die Themen der Ausschreibungen lauteten z.B. „Wald“, „Alpenlandschaft“ oder „Ein Schweizer See“. Mit *Waldinneres* gewann er 1874 erstmals den Concours Calame. Seine Ausstellungs- und Wettbewerbsbeteiligungen brachten ihm häufig Preisgelder ein und sicherten ihm die Aufmerksamkeit der nationalen Presse und des Publikums.

Bis in die Mitte der 1880er-Jahre hielt sich Hodler an die traditionellen Kompositionsschemata der Landschaftsmalerei, etwa die zentralperspektivische Darstellung der Natur und die „paysage intime“. Später begann er, mit verschiedenen Standorten und Ausschnitten zu experimentieren. Mit der Ansicht vom Thuner- und Brienersee malte Hodler seine erste weiträumige Seelandschaft von einer Anhöhe aus. Für die Felspartien am Petit Salève und am Rhoneufer nahm er Anregungen aus dem geologischen Unterricht bei Carl Vogt in Genf auf. Anreiz boten ihm auch die Spiegelungen auf der Wasseroberfläche, aus denen er seine symmetrisch angelegten Kompositionen entwickelte.

### **Fortkommen (2)**

Nach seiner Rückkehr aus Spanien entwickelte Hodler die bei Barthélemy Menn und in Madrid erprobte Bildnismalerei weiter, seine Modelle fand er im Familien- und Freundeskreis. Seine Porträts, die er in einem Zeitraum von über vierzig Jahren schuf, weisen eine auffallende stilistische und farbliche Entwicklung auf. Anfänglich orientierte er sich an der traditionellen Helldunkelmalerei mit ihrem dunkeltonigen Grund. Ab den 1890er-Jahren wählte er für den Hintergrund kontrastierende monochrome Grau- oder Gelbtöne, die den Dargestellten eine stärkere körperliche Präsenz verleihen.

Hodler suchte das Charakteristische seiner Modelle in der Pose und Physiognomie zu erfassen. Diese Absicht liegt auch seinen symbolistischen Darstellungen zu Grunde. Um das Besondere eines Körpers, eines Gesichtes und eines Charakters festzuhalten, wählte er unterschiedliche Darstellungsformen, etwa Profil-, Frontal- oder Brustbildnisse sowie die Ganzfigur.

Gegen Ende seiner Karriere war Hodler einer der gefragtesten zeitgenössischen Bildnismaler. Sammler, Mäzene, Kunsthändler und Politiker gaben ihm Porträtaufträge oder wünschten sich ein Selbstbildnis des berühmten Malers.

### **Internationale Erfolge (1)**

Max Liebermann war begeistert von Hodlers Gemälden *Die Nacht* und *Eurhythmie*, die 1897 im Münchner Glaspalast ausgestellt waren. Auf dessen Anregung hin erhielt der Schweizer Maler zwei Jahre später eine Einladung zur Ausstellung der Berliner Secession, an deren Präsentationen er sich bis 1912 regelmäßige beteiligte. Diese Anerkennung entschädigte ihn für die mangelnde Wertschätzung im eigenen Land.

1904 gelang Hodler in der Wiener Secessions-Ausstellung der endgültige internationale Durchbruch. Nicht nur fand die Presse lobende Worte für den Ehrengast, auch in finanzieller Hinsicht war die Ausstellung ein Erfolg. Durch die Bilderkäufe des Grazer Industriellen Carl von Reininghaus und weiterer Sammler wurde er innerhalb kurzer Zeit sehr wohlhabend.

Weitere Erfolge in Österreich blieben aus, jedoch begann sich der deutsche Kunsthandel vermehrt für Hodler zu interessieren. Mit den Präsentationen bei Paul Cassirer in Berlin, in der Modernen Galerie Thannhauser in München sowie in den Kunstvereinen Köln und Frankfurt setzten seine kommerziellen Ausstellungsaktivitäten ein. Von 1911 bis zum Ersten Weltkrieg zeigten deutsche Kunsthändler und Galeristen regelmäßig Werke Hodlers. Fachzeitschriften wie *Die Kunst für Alle* kommentierten und reproduzierten die Bilder des Schweizer Malers. Bis 1914 gelangten 18 seiner Gemälde durch Schenkungen, Kauf oder Vermächtnis in deutsche Museumssammlungen.


### **Internationale Erfolge (2)**

Die Kunstkritiker führten Hodlers Erfolge auf die ausgeprägte Formensprache des Schweizer Malers zurück. Seine Gestaltungsmittel zeichneten sich durch kontrastierende Flächen und klaren Konturen aus. Auch ordnete Hodler seine Figurenkompositionen nach ornamentalen Prinzipien, wie Symmetrie und Wiederholung, und bezeichnete dies als Parallelismus. Die Wiederholung von Formen, Farben und Bewegungen begründete er mit seiner Präferenz für eine klare Struktur der Darstellung. Auch sollte mit dem Parallelismus die Wirkung eines Motivs oder eines Themas gesteigert werden.

Hodler fasste seine symbolistischen Figuren als Träger von Empfindungen auf. Gefühlsregungen wie Ergriffenheit oder Bewunderung brachte er durch Mimik und Gestik der Personen zum Ausdruck. Seine Modelle posieren im Freien und veranschaulichen mit ihren Bewegungen den Einklang von Mensch und Natur.

### **Monumentalität**

Der Monumentalstil galt um 1900 als Inbegriff der Moderne. Sein Charakteristikum war eine auf Fernwirkung angelegte Komposition, die durch klare Formen, separierte Farbflächen und ausdrucksstarke Figuren eine monumentale Wirkung erzeugte. 1896 hatte Hodler mit seinen großformatigen *Kriegern* bei der Schweizerischen Landesausstellung in Genf die



Aufmerksamkeit des Publikums erregt. Sein Wandbild *Rückzug aus Marignano* für das Landesmuseum in Zürich brachte ihm schließlich den Ruf eines Erneuerers der Monumentalmalerei ein.

Deutschland feierte Hodler als einen der größten Monumentalmaler seiner Zeit. Unter den Kunstkritikern galten die auf Vereinfachung und Reduktion angelegten Figuren und Landschaften, wie der *Holzfaller* und der *Mäher*, als Meisterwerke. Höhepunkte dieser Wertschätzung waren die Aufträge für zwei Wandbilder: eines für die Universität von Jena (*Auszug der deutschen Studenten in den Freiheitskrieg von 1813*) und eines für das Neue Rathaus in Hannover (*Einmütigkeit*). Die Große Kunstausstellung von 1912 in Dresden hatte eine eigene Abteilung mit monumental-dekorativer Malerei, in der Hodler zusammen mit anderen Künstlern vertreten war, unter ihnen Max Klinger, Gustav Klimt und Lovis Corinth.

### **Maler der frühen Moderne**


Die deutschen Kunstkritiker lobten Hodler als Meister des Formats, der Kontur und der Bewegung. Für viele vertrat er eine moderne Malerei, die die französischen Impressionisten hinter sich gelassen und neue künstlerische Gestaltungsmittel entwickelt hatte. Zu den wesentlichen stilistischen Merkmalen dieser Moderne gehörten eine breitflächige, helle Farbwirkung, klare Abgrenzungen der Flächen, die Betonung der Umrisslinien sowie Form- und Farbwiederholungen. Hodler reduzierte die formalen Elemente seiner Kompositionen und vereinfachte die Strukturen zu wiederkehrenden geometrischen Schemata, wie Dreieck, Ellipse und Linie. Diese Reduktion und Klarheit führte zu einer Zuspitzung der Bildaussage.

Die Serien der Stockhorn- und Chexbres-Landschaften illustrieren Hodlers Interesse am Prozesshaften, das sowohl der Natur als auch seiner Arbeit innewohnt. Gleichzeitig zeugen die Wiederholungen identischer Motive von der wachsenden Nachfrage nach seinen Werken.

Hodler verdankte seinen Aufstieg zum erfolgreichen Künstler der Unterstützung zahlreicher Sammler. Bekannte Schweizer Persönlichkeiten wie Gertrud Müller und Willy Russ-Young verhalfen ihm mit ihren Ankäufen und Bildnisaufträgen zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit.

### **Zeichnungen**

Das zeichnerische Œuvre Ferdinand Hodlers weist nicht nur einen gewaltigen Umfang auf – dokumentiert sind etwa 8000 Zeichnungen in 231 Skizzenheften und viele Tausend Einzelblätter –, es ist auch äußerst vielgestaltig. Zu ihm gehören erste Skizzen, Modell- und Kompositionsstudien, Entwürfe, Pausen sowie Abklatsche. Es entstand als Arbeitshilfe, vor allem zur Vorbereitung von Hodlers großen Figurendarstellungen, aber auch im Kontext von Landschaftsbildern und Porträts. Der reiche Fundus erlaubt einen Einblick in den



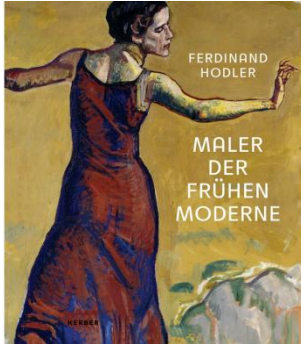
Prozess seiner Bildfindungen von der frühesten Notation bis zur Ausführung, z.B. bei den Skizzen für das Wandbild in Jena: Die zunächst drei horizontalen Streifen der ersten Komposition reduzierte der Künstler im Laufe der Entwurfsarbeit auf zwei Register, wobei die verschiedenen Aktivitäten bei der Mobilmachung im unteren Bildstreifen in den Gleichschritt der Marschierenden auf der oberen Ebene übergehen. In einer Vielzahl von Skizzen variierte Hodler Stellung und Haltung eines jeden Studenten bis zur endgültigen Ausführung.

### **Der Fall Hodler**

Als Reaktion auf die Beschießung der Kathedrale von Reims durch deutsche Truppen im September 1914 unterschrieb Hodler gemeinsam mit 120 Genfer Intellektuellen und Künstlern den „Genfer Protest“. Damit löste er bei einigen seiner deutschen Kollegen und Sammlern große Empörung aus. Vor allem die Verurteilung der Tat als „Akt der deutschen Barbarei“ sorgte für Unverständnis. Hodler wurde vorgeworfen, sich undankbar gegenüber Deutschland zu verhalten, das ihn groß gemacht habe und dem er seine Karriere verdanke. Rudolf Eucken und Ernst Haeckel forderten den Verkauf des Wandbildes *Auszug der deutschen Studenten* in der Jenaer Universität. Der Genfer Hodler-Sammler Louis Günzburger wollte das Werk daraufhin für 20 000 Mark erwerben. Andere wiederum kritisierten das Vorgehen, Kunst gegen Politik auszuspielen, und sprachen sich gegen eine Veräußerung des Wandbildes aus. Das Gemälde wurde nicht verkauft, blieb aber bis 1919 hinter einer Bretterwand verborgen.

Hodler verlor nach 1914 die Unterstützung vieler deutscher Sammler und Galeristen. Seine Bilder wurden verkauft und aus den öffentlichen Sammlungen entfernt. Doch bereits 1918 verzeichnete der Kunsthändler Paul Cassirer ein erneut aufkommendes Interesse an dem Schweizer Maler. Der Breslauer Galerist Ferdinand Möller, der in seinen neuen Räumen in Berlin unter anderem eine Landschaft des Malers zeigte, verkündete, dass Hodlers „Aktien wieder im Steigen“ begriffen seien. Nach 1920 gelangten viele Gemälde des Schweizer Künstlers durch Kauf, Vermächtnis oder Geschenk in deutsche Museen.

## Publikation



Herausgeber: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

**Ferdinand Hodler**

Museumsausgabe


Hardcover, gebunden

256 Seiten

24,5 x 28 cm

Kerber Verlag

Preis: 35 €



## Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

### Kuratorenführungen

Der Porträtist Ferdinand Hodler  
Dienstag, 12. September, 11 Uhr

Vom Beginn bis zum Ende: Landschaften im Werk von Ferdinand Hodler  
Dienstag, 19. September, 18 Uhr

Das Monumentale im Werk von Ferdinand Hodler  
Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr

Ferdinand Hodler und seine Künstlerkarriere  
Dienstag, 21. November, 18 Uhr

Mit Angelica Francke, Ausstellungskuratorin / Rein Wolfs, Intendant  
3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt

### Themenführung

Ein Bild wird zu einem Skandal

*Der Auszug der deutschen Studenten in den Freiheitskrieg von 1813*

Das Monumentalwerk Hodlers zeigt den Auszug der Jenenser Studenten in den Freiheitskrieg von 1813. Mit dem Historiengemälde widmet sich Hodler einem wichtigen Ereignis der napoleonischen Zeit. Das Gemälde wurde von einer Gruppe von Intellektuellen, der „Gesellschaft der Kunstfreunde von Jena und Weimar“, in Auftrag gegeben und zeigt Studenten bei ihren Vorbereitungen und auf dem Weg an die Front.

Hodler geriet nach einem politischen Bekenntnis ins Kreuzfeuer, und die einst geschätzte Auftragsarbeit wurde den Blicken der Öffentlichkeit durch eine Bretterwand entzogen.

Dass dieses Monumentalgemälde in der Bonner Ausstellung gezeigt werden kann, ist ein einmaliges Ereignis – sonst ist es eingeschränkt nur in der Aula der Jenaer Universität zugänglich.


Sie haben Gelegenheit, die Hintergründe und die Entstehungsgeschichte dieses Werkes mit der Kunsthistorikerin Nicole Birnfeld zu diskutieren.

Dienstag, 10. Oktober, 18 Uhr  
Sonntag, 19. November, 12 Uhr  
Samstag, 9. Dezember, 12 Uhr  
Sonntag, 7. Januar, 12 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Eintritt: 4 € / ermäßigt 2,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung





Wednesday\_Late\_Art

**Vier\_auf\_Einen\_Streich – Speedführungen\_DJ\_Drinks**

1 DANCEFLOOR. 4 AUSSTELLUNGEN

Mittwoch, 15. November, 18–21 Uhr

10 € / 6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink

SPEEDFÜHRUNGEN IN 4 AUSSTELLUNGEN! (deutsch und englisch)

**Ferdinand Hodler. Maler der frühen Moderne**

Wetterbericht. Über Wetterkultur und Klimabericht

Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen

Bundespreis für Kunststudierende

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich

Quizbar im Café | Infopunkt, Hauptgebäude Universität Bonn

**QUITZERLAND**

Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr

5 € / frei für Studierende mit Ausweis (Abendkasse)

Grüezi, liebe Quizfreunde!

Kennen Sie Ferdinand Hodler? Nein? Macht nichts, den lernen Sie kennen!

Spätestens bei dieser Ausgabe der Quizbar, bei der wir uns auf große Reise in die Schweiz machen, um auf seinen Spuren zu wandeln! Vielleicht haben Sie ja sogar eine Kopie von Hodlers *Selbstbildnis mit aufgerissenen Augen* in ihrem Reisepass? Das wäre doch schon mal ein prima Start!

Sie müssen weder über Hodler promoviert noch über Jahre ihren Urlaub im Berner Oberland verbracht haben, um bei unseren Fragen, Sound- und Bilderrätseln rund um die Schweiz und die Welt von Ferdinand Hodler treffsicher wie der alte Tell die richtigen Antworten zu liefern. Suchen Sie sich einfach eine schlagfertige maximal fünfköpfige Schweizergarde und jagen Sie die gegnerischen Teams mal so richtig ins Alphorn. Natürlich dürfen Sie auch alleine oder in kleineren Gruppen vorbeischaun. Ein Team finden wir vor Ort für Sie!

Moderation: Darren Grundorf und Tom Zimmermann

([www.daskneipenquiz.de](http://www.daskneipenquiz.de))

In Kooperation mit Universität Bonn und litterarium

**Baby-Art-Connection**


Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Vom Wickeltisch ins Museum

Mittwochs, jeweils 10.15–11.45 Uhr

12 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Information und Ticketkauf unter: T +49 228 9171–200



13. September, Symbolismus und Jugendstil  
27. September, Hodlers Rolle in der frühen Moderne  
4. Oktober, Symbolismus und Jugendstil  
11. Oktober, Hodlers Rolle in der frühen Moderne  
6. Dezember, Hodlers Rolle in der frühen Moderne

### **Führung & Lunchpaket**

#### **KUNSTPAUSE**

Mittwochs, jeweils 12.30–13 Uhr

9 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket / 4 € (ohne Lunchpaket)

Information, Ticketkauf und Anmeldung Lunchpaket (bis 1 Tag vorher) unter

T +49 228 9171–243 oder [kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de](mailto:kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de)

Individuelle Termine für Gruppen buchbar

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung zu einem bestimmten Thema. Im Anschluss erhalten Sie ein Lunchpaket.

13. September, 25. Oktober, 6. Dezember: Spaziergang am See

### **WORKSHOPS**

#### **Maler der Seen. Hodlers Blick in die Natur**

Dienstags, 7. November bis 19. Dezember, und 20. Dezember, jeweils 17.30 bis 20.30 Uhr (insgesamt 8 Termine)

150 €, inkl. Material- und Ausstellungsbesuch

Hodlers Sicht auf die Schweizer Seenwelt ermöglicht faszinierende malerische Kompositionen: Lichtführung, Farbe, Nebel, Wolken – wir suchen nach von der Natur selbst vorgegebenen Mitteln des Atmosphärischen und geben diesen – frei nach Ferdinand Hodler – ein lineares Gerüst, das auf nebensächliche Details verzichtet.

#### **Geburtstag feiern in der Bundeskunsthalle**

##### **Ferdinand und seine Freunde. Malerei und Geschichten**

Wir treffen den Künstler Ferdinand Hodler und viele seiner Freunde in dessen Porträts. Wenn man genau hinsieht, sind die Bilder des Malers voller Geschichten über ihn selbst und über Menschen, die ihm wichtig waren. In unserem Workshop tauchst du mithilfe deiner Fantasie in die Geschichten der Bilder ein und malst dein eigenes Porträt.

120 Minuten, Maximal 12 Teilnehmer

100 € pro Gruppe inkl. Material und Eintritt in die Ausstellung

Auf Wunsch auch buchbar in englischer Sprache



## **Herbstferienprogramm**

Jeweils vier Vormittage 10.15–13.15 Uhr  
Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen  
Teilnahmebeitrag: 50 € / ermäßigt 25 €  
(mit ArtCard\_Kids oder Bonn-Ausweis)

## **Tanzende Bilder. Malerei mit Pinsel, Farbe und Bewegung**

Für Kinder und Jugendliche von 9 bis 13 Jahren  
Dienstag, 24. Oktober, bis Freitag, 27. Oktober

Ferdinand Hodler war fasziniert von der Tänzerin Isadora Duncan. Das kann man seinen Bildern ansehen. Tanz und Malerei flossen darin zusammen und ergaben neue Möglichkeiten, Gefühle auszudrücken. In unserem Workshop entstehen Bilder mit Pinseln, Farben und Bewegungen. Unsere tanzenden Bilder führen wir am Ende des Kurses unseren Familien und Freunden vor.

## **Ferien mit Ferdinand. Landschaften im Pop-Up-Modell**

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren  
Dienstag, 31. Oktober, bis Freitag, 3. November

Träumst du von Ferien an einem See oder in den Bergen? Die farbenfrohen Landschaften des Malers Ferdinand Hodler machen Lust auf Ferien in der Natur. Wir reisen in unserer Fantasie mit Ferdinand in die Schweiz und gestalten ein Pop-Up-Modell von unserer Traumlandschaft am See oder in den Bergen.

## **INKLUSION**

### **Für Menschen mit besonderen Bedürfnissen**

#### **Öffentliche Führungen in einfacher Sprache**

**Samstag, 30. September, 15–16 Uhr**

3 € pro Person, zzgl. Eintritt

Frei buchbares Angebot

#### **Führungen in einfacher Sprache**

Termine frei buchbar, Anmeldung mindestens 5 Werktage im Voraus

### **Für Menschen mit Demenz**

#### **Öffentliche Führung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige**


mit Uschi Baetz

**Samstag, 23. September, 15–16.30 Uhr**

3 € pro Person, zzgl. Eintritt

Teilnahme nur nach Anmeldung möglich

Anmeldeschluss jeweils drei Werktage vor dem Termin



Frei buchbares Angebot

**Gruppenangebote für Menschen mit Demenz**

Mit Uschi Baetz

120 Minuten

50 € pro Gruppe, zzgl. Eintritt 3 € pro Person

Maximal 8 Personen mit jeweils einer Begleitperson

Termine frei buchbar, Anmeldung mindestens 5 Werktage im Voraus  
Wir beginnen mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken, danach folgt der Besuch der Ausstellung in Begleitung von Angehörigen oder Pflegepersonal. Die Veranstaltung klingt anschließend mit einer praktisch-kreativen Arbeit aus.

**Für Hörgeschädigte und Gehörlose**

**Öffentliche Führung für Hörgeschädigte in LBG und / oder Lautsprache (mit Höranlage)**

**Samstag, 30. September, 14–15.30 Uhr**

**Samstag, 13. Januar, 14–15.30 Uhr**

Führung für Hörgeschädigte und hörende Familie und Freunde mit der schwerhörigen Kunstvermittlerin Karin Müller Schmied

6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt

Teilnahme nur nach Anmeldung möglich

Anmeldeschluss jeweils drei Werktage vor dem Termin

**Öffentliche Führung in Deutscher Gebärdensprache**

**Sonntag, 24. September, 15–16.30 Uhr**

Führung in Deutscher Gebärdensprache mit dem gehörlosen Kunstvermittler Reinhard Niemeier.

6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt

Teilnahme nur nach Anmeldung möglich

Anmeldeschluss jeweils drei Werktage vor dem Termin

**Frei buchbares Gruppenangebot**

**Führung für Hörgeschädigte (mit Höranlage) und**

**Führung in Deutscher Gebärdensprache**

Mit gehörlosen oder hörgeschädigten Kunstvermittler(inne)n

90 Minuten

6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt

Mindestens 5, maximal 10 gehörlose oder schwerhörige Personen

Termine frei buchbar, Anmeldung mindestens fünf Werktage im Voraus

Bitte geben Sie bei der Buchung die genauen Bedürfnisse Ihrer Gruppe an, damit wir ein passendes Angebot für Sie zusammenstellen können.



## **Für Blinde und Sehbehinderte**

### **Ausführlich beschreibende Führung**

Für Blinde und Sehbehinderte

**Sonntag, 24. September, 11.30–13 Uhr**

6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt, Begleitperson frei

Teilnahme nur nach Anmeldung möglich

Anmeldeschluss jeweils drei Werktage vor dem Termin

### **Ausführlich beschreibende Führung**

Für Blinde und Sehbehinderte

90 Minuten

6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt, Begleitperson frei

Mindestens 5, maximal 10 sehbehinderte und blinde Personen mit jeweils einer Begleitperson

Termine frei buchbar, Anmeldung mindestens fünf Werktage im Voraus

## **INTEGRATION**

Frei buchbares Gruppenangebot

### **Kultur\_Sprache\_Kunst**

#### **Kennenlernen**

Angebot für Integrationskurse

90 Minuten

2 € pro Person (Integrationskurse)

Max. 20 Personen

Themenspezifische Führung mit anschließendem praktischen Arbeiten

Mit einem Ausstellungsrundgang laden wir Sie und Ihre Kursteilnehmer/-innen ein, ins Gespräch zu kommen und spielerisch mit der Fremdsprache umzugehen.

Die Angebote können dem jeweiligen Sprachniveau angepasst werden.

Mehr Informationen zum aktuellen Angebot finden Sie auf unserer Homepage:

[www.bundeskunsthalle.de/vermittlung/integration](http://www.bundeskunsthalle.de/vermittlung/integration)


Frei buchbares Gruppenangebot

#### **MEET & SPEAK**

90 Minuten

Ausstellungsrundgang

Kostenfrei buchbar für Gruppen, die sich aus Geflüchteten und in Deutschland Aufgewachsenen zusammensetzen. Dieses Angebot eignet sich sowohl für Tandem-Gruppen oder Patenschaften als auch für Sprachschulen, Integrationskurse, Willkommensklassen, Verbände, Vereine, Initiativen und Flüchtlingshilfen.



Wir wollen Geflüchtete und in Deutschland Aufgewachsene dazu einladen, aktuelle Ausstellungen in der Bundeskunsthalle zu entdecken. Dabei bietet sich die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, einander kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.  
Kommt vorbei, bringt Freunde und eure Sprachen mit!

Frei buchbares Gruppenangebot

**Welcome!**

**Führungen in arabischer und persischer Sprache**

Max. 25 Personen

90 Minuten

Kostenfrei für Geflüchtete (nach Vorlage eines Nachweises)

Zusätzlich zum kostenlosen Eintritt haben wir für Geflüchtete Führungs- und Veranstaltungsangebote entwickelt.

In Führungen können Geflüchtete und Interessierte aktuelle Ausstellungen der Bundeskunsthalle kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen.

Melden Sie sich bei uns an, wir beraten Sie gern!



## Laufende und kommende Ausstellungen

### **COMICS! MANGAS! GRAPHIC NOVELS!**

**bis 10. September 2017**

Mit über 250 Exponaten aus den USA, Europa und Japan ist *Comics! Mangas! Graphic Novels!* die bisher umfangreichste Ausstellung zur Geschichte dieser Gattung in Deutschland. Gesonderte Bereiche der Ausstellung sind Europa und Japan gewidmet, wo sich nach dem Zweiten Weltkrieg ganz eigene Traditionen ausbildeten. Der Comic war das erste Bild-Massenmedium der Geschichte. Ende des 19. Jahrhunderts erreichten die großen Tageszeitungen der USA damit Millionen von Lesern – und zwar Tag für Tag und sonntags in Farbe. Adressat war in erster Linie der erwachsene Zeitungsleser und erst dann Kinder und Jugendliche. Serien wie Winsor McCays *Little Nemo in Slumberland* oder *Krazy Kat* von George Herriman zeugen bis heute von der kulturellen Bedeutung des Mediums. Mit dem Aufkommen der „comic books“ und der Superhelden in den frühen 1930er-Jahren entwickelte sich um den Comic die erste mediale Jugendkultur, lange vor Bill Haley und dem Rock 'n' Roll.

Mit Künstlern wie Robert Crumb oder Will Eisner und Figuren wie Asterix oder Barbarella gewann der Comic in den 1960er-Jahren auch zunehmend wieder ältere Leser. Im Zuge des kulturellen Wandels um 1968 avancierte er zur „neunten Kunst“, und mit dem Phänomen der „Graphic Novel“ erleben wir heute die Entdeckung auch seines bisher ignorierten literarischen Potenzials. Zugleich hat sich der Manga als globales Phänomen etabliert.

### **ALEKSANDRA DOMANOVIĆ**

**bis 24. September 2017**

Aleksandra Domanović entwickelt in ihrer Kunst eine forschende Perspektive auf verschiedenste Phänomene unserer Zeit, auf Kulturtechniken, wissenschaftliche und technische Entwicklungen, auf Populärkultur und deren Einfluss auf Ausformung und Entwicklung nationaler und kultureller Identität. Ausgangspunkt ist häufig der Blick auf die Geschichte und Gegenwart ihrer Heimat, die Auflösung des jugoslawischen Staates nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Zusammenbruch der Sowjetunion sowie die Konflikte um ein neues nationales und kulturelles Selbstverständnis. Zusammenbruch und Zerstörung spielen dabei eine Rolle, ebenso wie Heilung, Erneuerung und Fortschritt. Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, die von globaler Bedeutung sind und sich im Werk von Domanović keineswegs auf regionale oder biografische Beobachtungen beschränken, liefern die Bezugspunkte zu den zentralen Fragen, die die Künstlerin in ihrem Werk aufwirft. Ihr mediales Spektrum ist dabei breit gefächert und umfasst sowohl Video als auch Skulpturen, Installationen und (Computer-) Grafik.

Für die Bundeskunsthalle entwickelt die Künstlerin eine Ausstellung mit neuen Arbeiten.



## **DER PERSISCHE GARTEN**

**Die Erfindung des Paradieses**

**bis 15. Oktober 2017**

Der Persische Garten auf dem Museumsplatz lädt bis in den Oktober hinein zum Verweilen und Genießen ein. In Iran gehören gleich mehrere Gärten und Gartenanlagen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Unser Garten ist keine Nachbildung eines bestimmten realen Gartens, vielmehr verdeutlicht er, dass die in Persien während der Antike entwickelte Gartenkunst bis heute unsere Vorstellung von einem idealtypischen Garten prägt – sei es im morgen- oder im abendländischen Kulturraum.

Licht und Schatten, Hitze und Kühle, das beruhigende Plätschern von Wasser, der betörende Duft von Blumen – der Garten ist ein von Menschen gemachtes Paradies. Und nicht von ungefähr ist das Wort „Paradies“ ebenfalls ein Vermächtnis aus dem alten Persien. Treten Sie ein und genießen Sie die paradiesische Atmosphäre unseres Persischen Gartens – einer Oase für die Sinne!

## **WETTERBERICHT**

**Über Wetterkultur und Klimawissenschaft**

**7. Oktober 2017 bis 4. März 2018**

Das Wetter – in seiner Schönheit und Bedrohlichkeit – umgibt uns jeden Tag. Wetter ist erlebbares Klima, denn erst aus 30 Jahren Wettergeschehen lässt sich ein Klimazustand ablesen. Wetter und Klima bestimmen unser Leben und Überleben existenziell. Die Ausstellung fragt, inwiefern kurzfristige Wetterereignisse und längerfristige klimatische Veränderungen Einfluss auf die Natur, menschliche Zivilisation und Kultur haben. Dabei nähern wir uns dem aktuellen Thema interdisziplinär und zeigen künstlerische, kulturgeschichtliche und naturwissenschaftliche Exponate aus aller Welt. Zu sehen sind u.a. Werke von John Constable, William Turner, Gustave Courbet und Otto Modersohn, aber auch von Wissenschaftlern wie Otto von Guericke, Daniel Fahrenheit und Alfred Wegener. Die Geschichte der Meteorologie sowie aktuelle Aspekte des globalen Klimawandels spielen in der Ausstellung eine zentrale Rolle. Einem poetischen Tageslauf folgend, beschreibt die Ausstellung in 12 Räumen verschiedene bestimmende Elemente und Phänomene des Wettersystems: von einer mythisch verklärten Morgendämmerung über Sonne, Luft und Meer am Vormittag, Nebel, Wolken, Regen und Wind am Nachmittag bis hin zu Sturm, Gewitter, Schnee und Eis am Abend. Das Staunen über die Schönheit der einzelnen Wetterphänomene steht dabei gleichberechtigt neben ihrer wissenschaftlichen Vermessung und Erklärung.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle, Bonn, und des Deutschen Museums  
In Kooperation mit der United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) und dem Deutschen Wetterdienst





## **BESTANDSAUFNAHME GURLITT**

### **Der NS-Kunstraub und die Folgen**

**3. November 2017 bis 11. März 2018**

Die Bundeskunsthalle in Bonn und das Kunstmuseum Bern präsentieren zeitgleich eine Auswahl von Kunstwerken aus dem Nachlass von Cornelius Gurlitt mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Die in einen historischen Gesamtkontext eingebetteten Präsentationen basieren auf dem aktuellen Forschungsstand zum „Kunstfund Gurlitt“ und stellen das umfangreiche Werkkonvolut erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor. Beide Ausstellungen sind inhaltlich eng aufeinander abgestimmt. In Bern liegt der Fokus auf Werken der „Entarteten Kunst“ und auf Arbeiten aus dem Kreis der Familie Gurlitt. Die Bundeskunsthalle konzentriert sich auf Werke, die NS-verfolgungsbedingt entzogen wurden, sowie auf Werke, deren Herkunft noch nicht geklärt werden konnte. Auch werden in der Bonner Ausstellung die Schicksale der verfolgten, meist jüdischen, Kunstsammler und Kunsthändler den Täterbiografien gegenübergestellt sowie der beispiellose Kunstraub der Nationalsozialisten in Deutschland und in den von den Nazis besetzten Gebieten thematisiert.

## **BUNDESPREIS FÜR KUNSTSTUDIERENDE**

**10. November 2017 bis 28. Januar 2018**

23. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung  
Der bisherige Wettbewerb *Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus* heißt jetzt *Bundespreis für Kunststudierende*. Hinter dem neuen Namen steckt eine neue Konzeption. Der Wettbewerb richtet sich an die Studierenden der 24 Kunsthochschulen in Deutschland. Jede Kunsthochschule nominiert dafür zwei Teilnehmer/-innen. Die Auswahl der Preisträger/-innen wird bereits ein halbes Jahr vor der Ausstellung durch eine unabhängige Jury stattfinden, und die Ausstellung wird sich auf deren Arbeiten konzentrieren.

Diese Fokussierung erlaubt es, die Werke der ausgezeichneten Künstler/-innen besser zu würdigen und ihnen mehr Raum zu geben, als dies in der großen Gruppenausstellung der vergangenen Jahre möglich war. Zusätzlich wird die Aufmerksamkeit auf die Preisträger durch eine längere Laufzeit der Ausstellung erhöht. Das Ziel des Wettbewerbs – die Förderung junger Künstler/-innen – wird mit der Neukonzeption gestärkt. Die Ausstellung in der Bundeskunsthalle soll die Preistragenden auf ihrem Weg in die freiberufliche Tätigkeit voranbringen, in dem sie Öffentlichkeit schafft.

Der Bundespreis für Kunststudierende wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Deutschen Studentenwerk organisiert.

Änderungen vorbehalten!